

Mobilität von Migrantinnen und Migranten ILS-Workshop mit Ergebnissen aus Forschung und Praxis

Wie mobil sind Migrantinnen und Migranten? Trotz des hohen Anteils an der Bevölkerung ist dies in der Mobilitätsforschung bisher weitgehend unerforscht. Das ILS in Dortmund hat in einem Workshop aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Praxis präsentiert und diskutiert. Eine Befragung zur Alltagsmobilität von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund weist auf deutliche Unterschiede bzgl. der Verkehrsmittelwahl hin. Aus den umweltbezogenen Einstellungen und Umweltbilanzen der beiden Vergleichsgruppen konnten entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet werden: z.B. Trainingsmodule zu den Themen Sicherheit und nachhaltiger Verkehr, die in Integrations-, Sprach- oder Radfahrkursen eingesetzt werden können. Das EU-Projekt „TOGETHER on the move“ bietet konkrete Trainingsmaterialien für erwachsene MigrantInnen. In der Schweiz wurden mit dem Pilotprojekt „ecomundo“ ähnliche Bildungsmodule entwickelt und in regulären Deutschsprachkursen in Bern getestet. Zur Verbesserung der sozialen Teilhabe und der Erweiterung des Aktionsradius von MigrantInnen kann insb. den Velofahrkursen ein hoher Stellenwert eingeräumt werden, wie sie z.B. Pro Velo Schweiz anbietet. (Sprachen: de, en)

Weitere Informationen:

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

www.ils-forschung.de

EU-Projekt „TOGETHER on the move“ (en)

www.together-eu.org

ecomundo – Umweltbildung für MigrantInnen, Pilotprojekt in Bern

www.ecomundo.ch

Velokurse von Pro Velo Schweiz, u.a. auch Module für Migrantinnen und Migranten

www.pro-velo.ch/de/themen-und-angebote/verkehrssicherheit/aus-und-weiterbildung/kursbeschreibungen

Mobilité des migrantes et migrants Workshop ILS: résultats issus de la recherche et de la pratique

Quelle est la mobilité des migrant-e-s? Malgré leur part importante dans la population, cette question de mobilité reste jusqu'à présent quasiment inexplorée. À l'occasion d'un workshop à Dortmund, l'institut ILS a présenté et discuté les résultats actuels issus de la recherche et de la pratique. Une enquête sur la mobilité quotidienne des personnes issues ou non de l'immigration fait état de nettes différences en termes de choix modal. Des recommandations d'actions ont pu être formulées à partir des attitudes à l'égard de l'environnement et des écobilans des deux groupes comparés: par ex. des modules de formation sur les thèmes de la sécurité et de la mobilité durable, qui peuvent être implantés dans des cours d'intégration, de langue ou de conduite cycliste. Le projet de l'UE «TOGETHER on the move» propose du matériel de formation concret pour migrant-e-s adultes. En Suisse, avec le projet pilote «ecomundo» mené à Berne, des modules de formation similaires ont été développés et testés au sein de cours d'allemand réguliers. Pour améliorer la participation sociale et l'élargissement du rayon d'action des migrant-e-s, les cours de conduite cycliste tels que ceux proposés par Pro Velo Suisse peuvent revêtir une importance particulière. (Langue: de)

Pour plus d'informations:

Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ILS (de)

www.ils-forschung.de

Projet de l'UE «TOGETHER on the move» (en)

www.together-eu.org

ecomundo – cours sur l'environnement pour migrant-e-s, projet pilote à Berne (de) www.ecomundo.ch

Cours de conduite cycliste de Pro Velo Suisse, avec entre autres un module pour migrant-e-s

www.pro-velo.ch/fr/themes-et-projets/securite-routiere/formation/descriptions-des-cours

04.02.2014

Organisation / Anmeldung

Veranstalter

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 - 24
44135 Dortmund

Kontakt

Sabine Giersberg
Telefon: +49 (0)231 9051 – 275
Telefax: +49 (0)231 9051 – 280
E-Mail: sabine.giersberg@ils-forschung.de



Anmeldeschluss ist der 28. Oktober 2013.

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt ist, werden die Anmeldungen nach der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt. Eine gesonderte Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Wegbeschreibung

Veranstaltungsort

ILS- Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22-24
44135 Dortmund

Anreise mit dem ÖPNV wird empfohlen

Ab Dortmund Hbf fahren Sie eine Station mit den U-Bahnlinien U 41, 45, 47, 49 bis Haltestelle Kampstraße und steigen dort in die Linie U 43 oder 44 in Richtung Wickede / Westfalenhütte um und fahren eine Station bis Haltestelle Reinoldikirche. Das ILS befindet sich in 200 Metern Entfernung auf der linken Seite des Brüderwegs. Der Fußweg vom Hauptbahnhof zum ILS-Standort am Brüderweg 22-24 beträgt ca.12 Minuten.

Aktuelle Fahrplaninformationen erhalten Sie unter www.vrr.de.

Anreise mit dem PKW

In der näheren Umgebung befindet sich ein kostenpflichtiges öffentliches Parkhaus.



Workshop

Wie mobil sind Migrantinnen und Migranten?

Aktuelle Ergebnisse
aus Forschung und Praxis

Freitag, 8. November 2013
10:00 Uhr
ILS Dortmund

Wie mobil sind Migrantinnen und Migranten?

Aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Praxis

Die Zusammensetzung der Gesellschaft in Deutschland aber auch in anderen europäischen Ländern unterliegt einem stetigen Wandel. Zahlreiche Forschungsarbeiten rund um den demografischen Wandel zeigen: Wir werden älter, bunter und weniger!

Migrantinnen und Migranten und deren Nachkommen stellen aber vielerorts bereits einen beachtlichen Teil der Bevölkerung, und die Tendenz ist steigend. Für die Integration und gesellschaftliche Teilhabe ist Mobilität als „Mittel zum Zweck“ von zentraler Bedeutung und eine Voraussetzung um wichtige Grundbedürfnisse befriedigen zu können.

Obwohl Internationalisierung und Integration zentrale Aspekte sind, findet das Mobilitätsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund nur langsam Einzug in die Mobilitäts- und Verkehrsforschung.

Dabei stellen sich für Forschung und Praxis folgende zentrale Fragen:

- Weisen Menschen mit Migrationshintergrund ein anderes Mobilitätsverhalten auf als Menschen ohne Migrationshintergrund?
- Welche erklärenden Faktoren können identifiziert werden?
- Lassen sich Unterschiede bei Einstellungen, Werten und Motiven in Bezug auf verschiedene Verkehrsmittel feststellen?

Diesen Fragen will die Veranstaltung nachgehen und präsentiert Ergebnisse aus aktuellen Forschungsvorhaben rund um das Thema Mobilität von Migrantinnen und Migranten. Sie nähern sich aus verschiedenen Blickwinkeln der grundlegenden Frage, ob und wie sich das Mobilitätsverhalten von Migrantinnen und Migranten



von dem der einheimischen Bevölkerung unterscheidet und welche Bedeutung dies für die Stadt- und Verkehrsplanung der Zukunft hat.

Der Workshop richtet sich an alle Menschen, die sich für das Thema Migrantinnen und Migranten und deren Mobilität interessieren.

Programm

9:45 Empfang

10:00 Begrüßung

10:15 **Alltagsmobilität von Migrantinnen und Migranten**

Dr.-Ing. Dirk Wittowsky, Janina Welsch, ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund

11:00 **Die intersektionelle Stadt. Räumliche Erkundungen an den Achsen von Geschlecht, Migration und anderen sozialen Markern**

Mag.a Elli Scambor, GenderWerkstätte, Graz

12:00 Mittagsimbiss

13:00 **EMIGMA – Empowerment von Migrantinnen und Migranten zum Klimaschutz**

Prof. Dr. Marcel Hunecke, FH Dortmund

13:45 **Together on the move - Trainings für energieeffiziente Mobilität für MigrantInnen**

Mag. Reinhard Jellinek, Österreichische Energieagentur, Wien

14:30 Kaffeepause

15:00 **Berufsmobilität von Migrantinnen und Migranten**

Dr. Heiko Rüger, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden

15:45 **Ausblick / Abschlussworte**



Reload campus.nzz.ch

Die neue Campus Website ist da

NZZ.CH

Neue Zürcher Zeitung

BILDUNG

Integration auf dem Fahrrad

Entdeckungsreise auf zwei Rädern

Bildung 10. Juni 2013



Aller Anfang ist schwer. Velokurs für Migrantinnen beim Oberstufenschulhaus in Zollikofen. ADRIAN (Bild: Adrian Baer/NZZ)

Der Anteil von Frauen, die nicht Velo fahren können, ist in der ausländischen Bevölkerung besonders gross. Deshalb führt Pro Velo jährlich Fahrradkurse für Migrantinnen durch. Dabei geht es um mehr als das Beherrschen von Rad und Regeln.

Flavian Cajacob

Als ob es keine Schwerkraft gäbe: Auf der Skateboard-Rampe beim Zollikofer Oberstufenschulhaus vollführen ein paar Jungs mit coolen Helmen und wendigen Bikes Kunststücke, wie sie allenthalben in Videos auf Youtube zu bewundern sind. Vom vermeintlichen Publikum, das an diesem Nachmittag ebenfalls den Pausenplatz bevölkert, ernten sie allerdings keinen Beifall. Die zwei Dutzend Damen haben gerade ganz andere Sorgen. Wie, um Himmels Willen, bringt man diese blöden Pedale in Schwung? «Den Fuss immer schön nach vorne drücken, und wenn der eine nach unten geht, das Gleiche mit dem anderen machen», rät eine der Instruktorinnen ihrem Schützling, während es hinter ihrem Rücken zur Kollision kommt. «Da hat wohl eine den Rechtsvortritt missachtet», schmunzelt Gabriella Bolliger. Hätte ein solcher Vorfall im Strassenverkehr zu Verletzten oder zumindest zu Zeter und Mordio geführt, bleibt es hier, im geschützten Rahmen, bei herzhaftem Gelächter und freundschaftlichem Schulterklopfen.

Ein Stück Emanzipation

Seit drei Jahren organisiert der Interessenverband Pro Velo Schweiz Fahrradkurse explizit für Migrantinnen und Migranten. Anfänglich im Raum Bern, mittlerweile bereits in zehn verschiedenen Regionen. Die Kurse werden meist in Zusammenarbeit mit interkulturellen Organisationen oder den Standortgemeinden durchgeführt und sind ein absoluter Renner. An sechs Nachmittagen lernen die Frauen – Männer sind die Ausnahme – unter fachkundiger Anleitung, wie ein störrischer Drahtesel unter Kontrolle gebracht wird.

Und dabei müssen die Fahrlehrerinnen quasi bei Adam und Eva anfangen, wie Gabriella Bolliger, Projektleiterin Pro Velo Schweiz, erläutert: «Wenn man noch nie ein Velo parkiert hat, kann man nicht wissen, wie der Ständer hochgeklappt wird, sollte die Pedale einmal im Weg sein.» Sie hebt das Rad ein wenig an, kurbelt an der Pedale und lässt den Ständer unter Staunen hochschnellen. «Das sind alles so Sachen, die überlegt sich kein Mensch, der des Fahrradfahrens mächtig ist.»

Alleine! So würde auch die junge Frau aus Äthiopien gerne losfahren, die am Rande des Asphaltplatzes steht. Noch benötigt sie ab und zu eine helfende Hand, die ihr nach dem Aufsteigen den ersten Schubser versetzt, der sie langsam Fahrt aufnehmen lässt. Doch dann geht's zielstrebig in Richtung Stopmarkierung, vorbei an Hütchen, die zum Slalomfahren zwingen, und an auf den Boden gemalten Linien entlang. «Für viele Teilnehmerinnen ist dieser Kurs so etwas wie ein Schritt in die Selbständigkeit, in die Emanzipation», sagt Johanna Thomann, die Leiterin von «Karibu». Der Interkulturelle Frauentreff engagiert sich in Zollikofen als Mitorganisator des Fahrradkurses für Migrantinnen. Mit einem klaren Ziel: «Auf dem Velo sollen die Frauen neuen Raum für sich

erobern. Und das nicht nur in geografischem Sinne, sondern auch im übertragenen», betont Thomann. Denn in den meisten Ländern, aus denen die «Neulenkerinnen» stammen, ist der Besitz und das Fahren eines Velos ganz klar Männersache.

Im Falle der drei Schwestern aus dem Süden des Iraks ist das nicht anders. Während der Bruder bereits lange Fahrrad fahren kann, legen die jungen Frauen erst jetzt damit los, dafür aber gemeinsam. Und sie tun es mit sichtlichem Spass. Trotz kleineren und grösseren Herausforderungen, wie eine der Schwestern, ganz ausser Atem, bemerkt. Die Balance zu halten auf diesem «gschtabigen» Ding, das sei die grösste Knacknuss in technischer Hinsicht; und das permanente Kurbeln mit den Beinen. Ihre Augen leuchten, wenn sie erzählt, wie sie sich schon jetzt auf die ersten grösseren Ausfahrten nach Kursende freue. Bloss: Ein eigenes Velo hat die junge Frau noch nicht. Für dreihundert Franken könnte sie ihr Kursvehikel erstehen, das prima in Schuss ist. Was manch einer an der Velobörse ohne mit der Wimper zu zucken für einen rostigen Göpel hinblättert, ist für die Irakerin viel – wohl zu viel – Geld. Johanna Thomann macht ihr Mut: «Sprich mit dem Sozialamt. Vielleicht können die dir etwas vorschliessen, was du dann in Raten zurückbezahlst.»

Nach einer Stunde in permanenter Bewegung ist erst einmal Pause auf dem Pausenplatz. Die Jungs mit den coolen Helmen parkieren ihre Bikes an der Skateboard-Rampe, die Damen mit dem praktischen Kopfschutz versammeln sich unter den Bäumen und trinken Tee. Fragen prasseln ein auf die Fahrlehrerinnen, das Ganze in herrlichem Kauderwelsch. Wo kauft man so einen Helm eigentlich? Wie funktioniert ein Fahrrad? Wer darf schon auf die Strasse, bei wem wären noch ein paar Lektionen angebracht? Und: Wer bringt mir das Rad vom Händler nach Hause, wenn der Mann mit dem Auto unterwegs oder gar keines vorhanden ist? Johanna Thomann und Gabriella Bolliger geben Auskunft und bieten ganz unkomplizierte Hilfe an. Und manchmal staunen sie auch. Darüber beispielsweise, wie sich die eine oder andere Migrantin durch den Alltag schlängelt. «Hier aber», sagt Gabrielle Bolliger, «können sie niemanden <vorschieben>, können sie nicht durchschlüpfen; wer nicht engagiert und couragiert aufs Rad steigt, fällt automatisch auf!» Das will kaum eine der Kursteilnehmerinnen. Und so müssen die Fahrlehrerinnen ihre Schützlinge nach der Pause denn auch nicht zweimal bitten, sich wieder aufs Rad zu schwingen.

Pläne und Träume

Ein Diplom oder eine offizielle Bewilligung, nach Kursende in den Strassenverkehr einbiegen zu dürfen, erhalten die Teilnehmerinnen nicht. Jede muss selber beurteilen, ob sie schon reif dafür ist. Für eine junge Frau, die aus Kolumbien stammt, ist das keine Frage: «Mein Mann hat mir zum Geburtstag ein Velo geschenkt. Das will ich in Zukunft natürlich auch benutzen!» Jeder Radsportfan weiss: Aus Kolumbien kommen die mitunter besten Bergfahrer der Welt. Frauen hingegen, meint die Kursteilnehmerin kopfschüttelnd, seien eher mit dem Auto, dem Bus oder zu Fuss unterwegs. Ein Umstand, den die meisten der hier pedalenden Damen aus eigener Erfahrung kennen.

Auch die gebürtige Togoiesin, die zusammen mit ihrer Kollegin aus dem Kongo zum x-ten Male den Parcours bewältigt. In Zukunft, und sofern sie ein Velo auftreiben können, wollen sie ihre Einkäufe nicht mehr zu Fuss oder mit dem Bus erledigen, sondern «per velocipedes». Und auch die eine oder andere Ausfahrt ist schon geplant. Solche Pläne freuen Johanna Thomann von «Karibu» ganz besonders. Sie liessen die Frauen ihre Wohngemeinde auf neue Art erleben und erweiterten nicht nur deren Aktionsradius, sondern auch jenen ihrer Kinder oder im besten Falle der ganzen Familie, so ist sie sich sicher.

Nach zwei Stunden steigen auch die Eifrigsten vom Rad; die Kurseinheit ist zu Ende. Übermorgen schon folgt die nächste! Die junge Frau aus dem Irak spürt jeden Muskel. Aufgeben will sie – das Ziel so nah vor Augen – dennoch nicht, genauso wenig wie ihre Mitstreiterinnen. Und während die coolen Jungs ihre Räder die Rampe hochjagen, sehnt sich die Kolumbianerin angesichts des sich anbahnenden Muskelkaters nach ihrem eigenen Velo – einem Elektrobike.



Den Lichtschalter anschalten. Die Heizung andrehen. Das Handy aufladen. Dutzende unserer täglichen Tätigkeiten benötigen Strom und Wärme, das heisst Energie. Der steigende Energiebedarf beeinflusst aber auch das Klima.

- 🌱 Welcher Zusammenhang besteht zwischen Energieverschwendung und Klimawandel?
- 🌱 Was heisst Stand-by, erneuerbare Energien, Ökostrom und Atomstrom?
- 🌱 Wie kann man Energie und damit Kosten sparen?

_UNTERRICHTSFORMEN UND METHODEN

- 🌱 Die Werkstattmodule führen wir in Deutsch- und Integrationskursen durch
- 🌱 Durch forschendes Lernen Wissen erwerben
- 🌱 Reale Fragestellungen motivieren, Gelerntes im eigenen Alltag umzusetzen
- 🌱 Kooperativ von- und miteinander Lernen

_KONZEPT UND ENTWICKLUNG

Martina Dvoraček, Dipl. Geographin
 Büro für Mobilität AG, Bern
 Simon Röthlisberger, Ethnologe lic. phil., Bern

_DIDAKTISCHE LEITUNG


Franziska Kjellström Medici
 MA Fachdidaktik Deutsch, Zürich

_KONTAKT


ecomundo, c/o Büro für Mobilität AG
 Hirschengraben 2, 3011 Bern
 031 311 93 63 | ecomundo@bfmag.ch

ecomundo wird durch folgende Institutionen unterstützt:

Unterstützt durch den Integrationskredit des Bundes (BFM)

 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra



 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra



Bundesamt für Umwelt BAFU



Gamil-Stiftung



Sensibilisierung für konkretes umweltfreundliches Handeln in den Bereichen Klima, Mobilität, Energie und Ressourcen



In Deutschkursen entwickelt ecomundo mit MigrantInnen Wissen und Erkennen zu Umweltfragen. Dies kommt sowohl ihnen als auch der Umwelt zugute.

Der globale Klimawandel ist in aller Munde. Gletscher schmelzen. Wirbelstürme häufen sich. Die Wüste weitet sich aus.

- Was ist der Klimawandel und wie funktioniert der Treibhauseffekt?
- Welchen Einfluss hat das menschliche Verhalten auf das Klima?
- Welche einfachen, aber klimawirksamen Handlungsmöglichkeiten hat jede und jeder Einzelne von uns?

Wir sind alle mobil. Und täglich zu Fuss, per Velo, Zug, Auto, Tram, Bus, Mofa unterwegs - zur Arbeit und in der Freizeit.

- Wie lässt es sich kostengünstiger, gesünder und umweltfreundlicher mobil sein?
- Kann man auch ohne eigenes Auto zufrieden und praktisch unterwegs sein?
- Welche Tarife gibt es beim öffentlichen Verkehr und wie löst man einfach und schnell eine Fahrkarte am Billettautomaten?

Vieles, was wir täglich kaufen, wird zu Abfall und führt zu Umweltbelastung. Die natürlichen Ressourcen sind jedoch beschränkt.

- Wie können Abfälle vermieden und vermindert werden?
- Was lässt sich wie wiederverwerten?
- Wo kann der Abfall umweltgerecht entsorgt werden?